

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

25.6.1917 (No. 170)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

N^o 170

Montag, den 25. Juni 1917

160. Jahrgang

Expedition:
Karlsruhe, Friedrich-Str. 14
Telephon Nr. 953 und 954
Postfachkonto Karlsruhe
Nr. 3515.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M. 17 Pf. —
Kaufpreis: 6 M.; bei 6 mal gespaltenen Heften oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreder Rabat, bei
als Kassenabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Abrechnung,
langjähriger Fortsetzung und Kontinuität erhält der Abonnent einen Rabatt. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre,
Ausfall, Nachdruck, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Abonnent keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keinelei Verpflichtung zu irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 25. Juni.

Im Hauptquartier der Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

von Dr. A. Knittel.

II.

In nicht zu raschem Tempo, so daß man in tiefsten Zügen den Anblick der in voller Frühlingspracht vorüberziehenden Landschaftsbilder genießen konnte, durchführten wir am anderen Morgen Kethel, Tagnon, Bergnicourt, die alle, stark von Truppen belegt, friedliche Wandverbilder darboten. Erst südlich von Bergnicourt wurde man durch aufragende Ruinen menschlicher Wohnstätten an den Ernst der Zeit gemahnt. In der Ferne hörte man dann und wann dumpfen Kanonendonner, während der Horizont zahlreiche Fesselballons, die an der Kissenfront standen, einläuteten. In dessen unser Auto in der Nähe aufgestellter Truppen hielt, nahie sich der Kronprinz mit seinen Begleitern in eiliger Fahrt, um der dort aufgestellten 4. Division seinen persönlichen Dank für die von ihr geleisteten Heldentaten abzusprechen.

Schon die Erstürmung der Höhe 304 bildete ein Aufwühlblatt in der Geschichte dieser Regimenter aus dem Osten, ganz besonders aber hatten sie sich hervorgetan in der Kissenfront, als sie die Nacht des französischen Ansturms brachen und so, trotzdem sie schon mehrere Wochen lang vorher im stärksten Feuer angegriffen geschauert hatten, bewiesen, daß sie den allerhöchsten an sie gestellten Anforderungen mit Erfolg nachgekommen waren.

Es ist für einen dem stäubigstrebenden Fernstehenden ein eigenartiges und zugleich erhebendes Gefühl, zum erstenmal solche stürmerprobte Bataillone vor sich zu sehen. Der ungewohnte Anblick der mit dem eisernen Feldsturmhauben ausgerüsteten Feldgrauen ließ jenes Gefühl in uns aufkommen, das man so oft schon auch beim Sehen von siegreichen Berichten empfunden hat: Ehre diesen treuen und wackeren Verteidigern des deutschen Bodens, sie haben keinen Herd bewahrt vor feindlicher Zerstörung und sie sind auch heute ebenso wie zu Anfang des Krieges bereit, ihr Leben für diese Aufgabe zu opfern. Mit ähnlichen Gefühlen mochte auch der Kronprinz, dem es entgegen seiner tapferen impulsiven Natur nicht verheimlicht ist, mit seinen Kameraden den Feind in vorderster Linie zu bestehen, an die Truppen herangetreten sein.

Leute aus allen deutschen Gauen, von Konstanz bis Memel, die verschiedensten Altersklassen, vom Kleinsten zum Größten, vom Arbeiter zum Gelehrten, vom Landwirt zum Lehrer, wie ist dieses Volkstheer fest gefügt, zusammengeklüftet durch gemeinsame Not, wie einheitlich sein Wille durch verständnisvolle Führung, wie unüberwindlich in dem enormen Zusammenbruch von Vorgesetzten und Untergebenen!

Fünf Tage nur war die Division in Ruhestellung. Diese kurze Spanne Zeit hatte genügt, um jede Spur der vergangenen schweren Wochen verschwinden zu machen. Unversiegbare und unzerstörbare Nervenkraft sprach aus den Augen der Soldaten, als der Kronprinz von Mann zu Mann schreitend, ihnen seinen Gruß entbot.

Man kann wohl sagen, daß der Kronprinz im Augenblick, da er so als Heerführer vor die ihm anvertrauten Truppen trat, zugleich auch die beste Verbindung fand, die zwischen Führer und Mannschaft möglich ist, die der sorgenden Kameradschaft. Frisch und frei wurden Fragen gestellt und Antworten gegeben, aber da, wo der Anführer es für notwendig hielt, sich eingehender über die vorangegangenen Kämpfe zu unterrichten, erfüllte ihn zugleich wohl mit dem Erzählenden die ganze Schwere der Verantwortung, die auf allen Draufstehenden liegt. So konnter wir nur das, was man uns vorher schon allenthalben über das persönliche Verhältnis zwischen dem Kronprinzen und den ihm unterstellten Truppen erzählt hatte, in erfreuliche Weise bestätigt finden. Man hatte uns aber noch zu wenig gesagt. In solchen Fällen ist es ja immer das Ton, der mehr oder weniger zum Herzen spricht, daß der hier Angehörige nirgends seine Wirkung verfehlt hat, sondern wir immer und immer wieder beobachtet. Er kam aus einem warmen Herzen und wurde so zur Resonanz der ureigensten Kronprinzlichen Natur, einer von starkem Pflichtbewußtsein

getragenen, jedem Außerlichem abholden, tiefsten Innerlichkeit. Auf ihm beruht letzten Endes das Geheimnis des von seiner Persönlichkeit ausgehenden Zaubers, Einfachheit, Gemütsstärke, Wahrhaftigkeit vereinigt mit einem festen, auf stählernen Kräften beruhenden Willen, sie strahlen uns aus des Hohenzollernprinzen Augen entgegen und sind uns Gewähr für die Sicherheit unserer Zukunftshoffnungen.

Es ist wohl der schönste Augenblick für einen Soldaten, wenn ihm sein höchster Vorgesetzter in Feindesnähe nach schweren Kämpfen die Anerkennung für tapferes Verhalten ausspricht, und so haben nicht nur die fünf mit dem eisernen Kreuz 1. Klasse Ausgezeichneten und die vielen mit dem eisernen Kreuz 2. Klasse Bedachten den Augenblick auf sich mächtig wirken lassen, als ihnen der Kronprinz persönlich die Ehrenzeichen übergab. Auch die Zuschauer standen unter dem Bann dieser an sich sicherlich schlichten Handlung, der aber der Kaiserjohn eine besondere Weihe zu geben verstand.

In einer markigen Ansprache des Kronprinzen kam nochmals der Dank für die Heldentaten der Division zum Ausdruck, während der Kommandeur der Division, Generalleutnant Freyer, sicherlich aus der Seele der anwesenden Kämpfer sprach, wenn er den herzlichsten Dank dafür sagte, daß sie alle diesen schönen und feilichen Tag erleben durften.

Ein Vorbeimarsch der Truppen beschloß die Feier. Nun aber wandte sich der Kronprinz an den Dirigenten der Regimentsmusik, die an der Feier teilgenommen hatte und ließ sie den Marsch von Breiten's Gloria spielen. Ein schöner und stimmungsvoller Ausklang der Befestigung.

In längerem freundschaftlichem Gespräch verweilte der Kronprinz noch bei den anwesenden Offizieren, um dann langsam an den auf dem Felde lagernden Truppen vorbeizufahren, den Jubelnden nochmals zuzuwinken und sich von ihnen, Zigaretten verteilend, zu verabschieden.

Der ferne Kanonendonner hatte ganz aufgehört. Die bisher über dem Felde schwebenden Flugzeuge waren wieder an ihre Aufstiegsplätze zurückgekehrt. Heiter und scherzend überließen sich die Soldaten der wohlverdienten Ruhe und auf Augenblicke mögen sie alle den Ernst der Zeit vergessen haben, um das Bild des geliebten jugendlichen Heerführers nochmals in ihr Gedächtnis zurückzurufen. Wir aber, die wir so oft über die Not und die Sorgen des täglichen Lebens zu Hause klagen hören und uns mitunter selbst von unaussprechlichen Unannehmlichkeiten niederdrücken lassen, auch wir verliehen neu gestärkt in unserer Zuversicht, und gehoben von der Überzeugung der Einheit des Volkes vom Ersten bis zum Letzten, den Schanplatz dieses uns unvergänglichen Erlebnis.

Abends folgten wir einer Einladung in das Stabskafino. Unter anderen waren anwesend, Oberst Graf von der Schulenburg und die Herren der Heeresgruppe. Lange Zeit blieb man in angeregtem Gespräch beisammen und es ergab sich die Möglichkeit, da und dort alle Bekanntschaften wieder aufzunehmen und neue anzuknüpfen. Mit ganz besonderer Liebendwürdigkeit verließ der Stabschef der Armee Kronprinz die Stelle des Gastgebers, hier wie auch an den anderen Tagen, wo wir Gelegenheit hatten, in größerem und kleinerem Kreise mit ihm zusammen sein zu dürfen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 25. Juni.

* Badischer Landesverband der deutsch-spanischen Vereinigung. Am Samstag nachmittag wurde hier in einer von Mitgliedern der deutsch-spanischen Vereinigungen aus Mannheim, Pforzheim, Freiburg und anderen Orten besuchten Versammlung die Gründung eines badischen Landesverbandes der deutsch-spanischen Vereinigung beschlossen. Als Vorort des neuen Landesverbandes wurde Pforzheim bestimmt, das die weitaus größte Mitgliederzahl der Vereinigung besitzt und als 1. Vorsitzender Fabrikant Habermeß von dort. Zum 2. Vorsitzenden wurde der Vorsitzende der Ortsgruppe Karlsruhe, Rudolf Kay, und zum Kassier Exporteur Eislinger in Pforzheim gewählt. In Baden haben sich bis jetzt in 31 Orten Mitglieder der Vereinigung angeschlossen. Die Gründung eines Reichsverbandes steht bevor.

Aus der Residenz.

* Kinderfürsorge — Hinterbliebenenfürsorge. In Anwesenheit der Großherzogin Luise fand Freitag abend im großen Mathausaal als Fortsetzung einer ähnlichen Veranstaltung der letzten Woche eine Sitzung aller ehrenamtlich Mitwirkenden der städtischen Kinderfürsorge statt. Die Beratungen wurden eingeleitet durch eine Ansprache des Vorsitzenden, Bürgermeister Dr. Horstmann, der in bewegten Worten auf den Jahrestag des 2. feindlichen Fliegerüberfalles auf Karlsruhe hinwies, bei dem über 100 Kinder mitten aus der Betätigung ihrer Lebensfreudigkeit hinweggerafft wurden. Dieser Erinnerungstag werde in Karlsruhe allseitig heilig und in Ehren gehalten werden. Dem Gedächtnis, mit aller Kraft und Entschlossenheit für die Jugend und die Zukunft unserer Kinder zu sorgen, wurde von der Versammlung durch Erheben von den Sihen einstimmig zugestimmt. Das ernste Verstreben aller, nach Möglichkeit für unsere Kinder zu sorgen, und damit erspriehliche Gegenwarts- und Zukunftsarbeit zu leisten, war denn auch die Grundlage, auf der die weiteren Verhandlungen sich aufbauten. Sowohl über die Frage der Ernährung und Verpflegung, wie auch über sonstige körperliche und geistige Erziehung der Kinder mit Hilfe der städtischen Kinderfürsorge ergab sich eine allgemeine erfreuliche Übereinstimmung der Anschauungen. Unter anderem wurde beschlossen, die Unterbringung von Kindern in gut geleiteten Kinderheimen, die Unterbringung von Kindern in gut geleiteten Kinderheimen und Strüppen noch mehr als bisher zu fördern, durch geschlossenes und einheitliches Zusammenarbeiten der verschiedenen Kinderfürsorgestellen. Die Anregung, die Fürsorge auch auf die Kütter der Kinder auszudehnen, dadurch, daß diesen Frauen Gelegenheit gegeben wird, neben ihrer Erwerbsarbeit sich ihren Kindern zu widmen, fand allseitige Zustimmung. Allgemein wurde anerkannt, daß die Kinder in den verschiedenen Anstalten des Frauenvereins und des nationalen Frauenvereins recht gut versorgt werden. Die täglichen Verpflegungssätze sollen zunächst einheitlich auf 50 Pfennig für ein Kind festgelegt werden, eine Summe, die in Anbetracht der allgemeinen Lebensmittelpreuerung sehr gering ist. Für mehrere Kinder einer Familie ist eine bestimmte Gemahigung, bezw. Stafelung vorgesehn. — Ein weiteres Thema dieser Sitzung bildete die Hinterbliebenenfürsorge, zu deren Förderung der Verein Heimatbank ins Leben gerufen wurde. In längerer Aussprache gab der Vorsitzende der Abteilung „Hinterbliebenenfürsorge“, Herr Dr. Richard Knittel, ein genaues Bild von den Aufgaben dieses Fürsorgezweiges, der sich wesentlich unterscheidet von der Kinderfürsorge. Auch die Ansprache über diese für die Gesamtheit überaus wichtige Angelegenheit ließ das ernste Verstreben erkennen, den Hinterbliebenen unserer Krieger nach Möglichkeit die Dankeschuld abzustatten, die Ehrenpflicht des deutschen Volkes ist.

* 50. Geburtstag. Am heutigen Montag vollendet der bekannte badische Maler und Dichter Otto Eichrodt sein 50. Lebensjahr. Die Blätter gedenken des liebenswürdigen Künstlers aus diesem Anlaß mit Worten berechtigter Anerkennung.

Neueste Drahtnachrichten.

W.L.W. Großes Hauptquartier, 24. Juni, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. An der englisch-belgischen Front zwischen Kanal und St. Quentin zeigte auch gestern die Kampftätigkeit nichts außergewöhnliches. Starke Feuerwellen folgten nördlich von Barneton und hart südlich der Scarpe englische Erkundungsvorstöße, die abgewiesen wurden.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Im Baugnillon-Abchnitt südöstlich von Filaire, sowie auf dem Westufer der Aisne, in der westlichen Champagne und auf der linken Maasseite war die Artillerietätigkeit zeitweilig stark. Zusammengefaßtes Wirkungsfeld zwang die Franzosen, das am 18. und 21. Juni östlich des Cornillet-Berges gewonnene Gelände zu räumen. Unsere Erkunder stellten hohe Verluste des Feindes fest. Heeresgruppe Herzog Albrecht. Nichts Besonderes.

Im Wutschartebogen wurden von unseren Fliegern 3 Fesselballons abgeschossen; außerdem verlor der Gegner 3 Flugzeuge.

Auf dem Ostlichen Kriegsschauplatz. und an der Mazedonischen Front ist die Lage unverändert. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.L.W. Berlin, 24. Juni, abends. (Amtlich.) Aus dem räumlich begrenzten Stellen der Front weist lebhafteste Gefechtsstätigkeit gemeldet.

